

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Bundestagswahl 2017 - Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

1. Systematik und Inhalt der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ist ein bundesweites Erhebungsverfahren, das Wahlergebnisse nach Alter und Geschlecht zur Verfügung stellt. Hierzu wird in nahezu allen Städten in ausgewählten Stimmbezirken mit Stimmzetteln abgestimmt, die Kennbuchstaben für Altersgruppen und Geschlecht enthalten. Somit wird aus der gesamten Stimmabgabe eine Stichprobe gezogen, die repräsentativ für das Land Nordrhein-Westfalen ist.

Das Bundeswahlgesetz erlaubt den abgeschotteten statistischen Dienststellen der Städte, die für das Land repräsentativen Stimmbezirke vorab auszuwerten und als Summe der repräsentativen Stimmbezirke auf Gemeindeebene zu veröffentlichen. Zusätzlich dürfen die Städte bei Bedarf weitere Stimmbezirke benennen,

in denen repräsentativ abgestimmt werden kann. In die folgende Analyse gingen die Ergebnisse von fünf Neusser Stimmbezirken ein:

0081	Adolf-Clarenbach-Schule 1, Vogelsang
0083	Ev. Versöhnungskirche, Vogelsang
0084	Karl-Kreiner-Schule 1, Vogelsang
0153	Gem. Grundschule Kyburg 2, Weckhoven Ost
0192	St. Josefs Altenheim 2, Grimlinghausen Nord

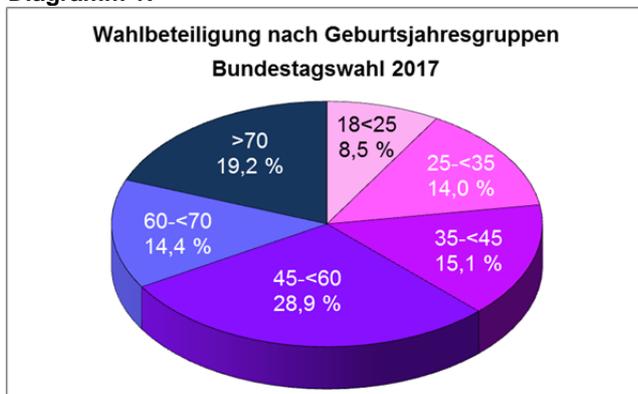
Probleme des Datenschutzes entstehen bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht, da die Ergebnisse aller fünf Stimmbezirke nur als Summe veröffentlicht werden dürfen. Damit ist die Anonymität der Stimmabgabe voll gewährleistet.

2. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Zur Berechnung dieser Daten wurden die Wählerverzeichnisse ausgewertet und die Wahlbeteiligung nach sechs Altersgruppen sowie nach Männern und Frauen differenziert ermittelt.

Die sechs Altersgruppen sind unterschiedlich stark besetzt (vgl. Diagramm 1), was einerseits demographische Ursachen hat, andererseits aber auch den unterschiedlichen Jahrgangsspannbreiten der einzelnen Gruppen geschuldet ist. Die meisten Wahlberechtigten gab es in der Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen (28,9%), gefolgt von den 70-Jährigen und Älteren (19,2%). Den niedrigsten Anteil an Wahlberechtigten hatte die Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen (8,5%).

Diagramm 1:



Da bei einer Auswertung der Stimmbezirke die Briefwählerstimmen nicht eingehen, diese jedoch erhebliche Auswirkungen haben können, wurden als Wähler hier sowohl die Urnenwähler als auch die Wahlberechtigten mit Wahrscheinlichkeit betrachtet, unabhängig davon, ob diese von ihrem Briefwahlrecht Gebrauch gemacht haben oder nicht. Dieses Verfahren ist zulässig, da bei den Wahrscheinlichkeitsinhabern eine sehr hohe Wahlbeteiligung festzustellen ist; bei der Bundestagswahl 2017 betrug sie 95,7 %.

Insgesamt stieg die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter an. Die höchste Wahlbeteiligung war mit 79,1 % in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren zu finden (vgl. Tabelle 1).

Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in einzelnen Altersgruppen Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen (vgl. Diagramm 2).

In der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen gab es die größten Differenzen. Hier war die Wahlbeteiligung bei den Frauen mit + 9,9 %-Punkten deutlich höher als bei den Männern. Ähnlich war der Unterschied in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen. Auch hier lag die Wahlbeteiligung der Frauen mit + 9,2 %-Punkten über der der Männer, deren Wahlbeteiligung mit 55,6 % in dieser Altersgruppe extrem niedrig war.

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Die höchste Wahlbeteiligung war bei den Frauen in der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen festzustellen (83,3 %), bei den Männern war sie in dieser Altersgruppe ähnlich hoch (83,4 %) und konnte nur in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren noch leicht übertroffen werden (83,9 %) und lag damit in dieser Altersgruppe + 8,3 %-Punkte über der der Frauen.

Insgesamt war die Wahlbeteiligung bei Männern (74,7 %) und Frauen (75,2 %) ähnlich hoch.

Die wenigsten Briefwähler (Wahlberechtigte mit Wahrschein) gab es mit 19,7 % in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen, die meisten Briefwähler in der

Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren (40,1 %). Mit 31,0 % war der Anteil der Briefwähler sehr hoch, bei der Bundestagswahl 2013 lag er in den repräsentativen Stimmbezirken bei 19,6 %.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 (72,9 %) hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken 2017 zugenommen (75,0 %). Bis auf die jüngste Altersgruppe (- 2,0 %-Punkte) betraf diese Entwicklung alle Altersgruppen (vgl. Diagramm 3), insbesondere die der 25- bis unter 35-Jährigen (+ 4,9 %-Punkte).

Tabelle 1:

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Bundestagswahl 2017 -

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Angaben in v. H. der Wahlberechtigten

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Wahlberechtigte			Wähler Urnenwähler + Wahlberechtigte mit Wahrschein	Nichtwähler
		Insgesamt	davon ohne mit Wahrschein			
Männer	18 bis unter 25	100,0	78,2	21,8	55,6	44,4
	25 bis unter 35	100,0	74,4	25,6	66,8	33,2
	35 bis unter 45	100,0	76,1	23,9	68,8	31,2
	45 bis unter 60	100,0	75,9	24,1	78,1	21,9
	60 bis unter 70	100,0	63,6	36,4	83,4	16,6
	70 und älter	100,0	57,9	42,1	83,9	16,1
	insgesamt		100,0	70,5	29,5	74,7
Frauen	18 bis unter 25	100,0	82,2	17,8	64,8	35,2
	25 bis unter 35	100,0	65,9	34,1	65,1	34,9
	35 bis unter 45	100,0	78,0	22,0	78,7	21,3
	45 bis unter 60	100,0	69,0	31,0	76,7	23,3
	60 bis unter 70	100,0	58,7	41,3	83,3	16,7
	70 und älter	100,0	61,5	38,5	75,6	24,4
	insgesamt		100,0	67,7	32,3	75,2
Männer und Frauen	18 bis unter 25	100,0	80,3	19,7	60,2	39,8
	25 bis unter 35	100,0	70,1	29,9	65,9	34,1
	35 bis unter 45	100,0	77,1	22,9	73,8	26,2
	45 bis unter 60	100,0	72,4	27,6	77,4	22,6
	60 bis unter 70	100,0	61,0	39,0	83,4	16,6
	70 und älter	100,0	59,9	40,1	79,1	20,9
	insgesamt		100,0	69,0	31,0	75,0



Diagramm 2:

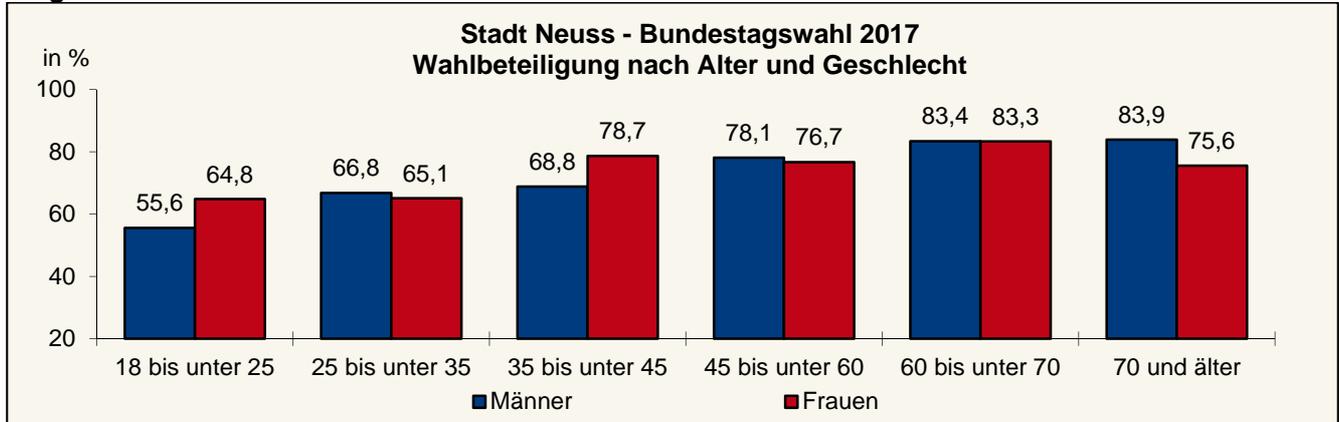
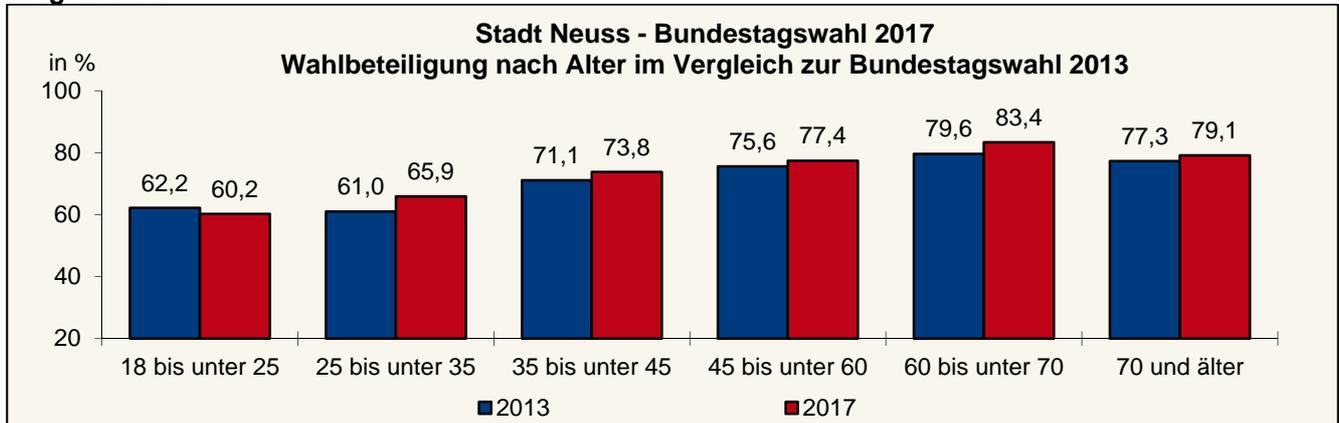


Diagramm 3:



3. Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Zweitstimmen

Bei der Bundestagswahl 2017 wurde in der Stadt Neuss in fünf Urnenstimmbezirken repräsentativ abgestimmt. In diesen wurden 3,0 % aller Stimmen abgegeben. Trotz dieses geringen Anteils zeigt der Vergleich in Tabelle 2, dass die repräsentative Wahlstatistik das Gesamtergebnis der Urnenwahlbezirke akzeptabel widerspiegelt.

Wie bei den vorausgegangenen Bundestagswahlen 2009 und 2013 waren auch bei der Bundestagswahl 2017 Unterschiede im Abstimmungsverhalten von Männern und Frauen bei einigen Parteien zu beobachten (s. Tabelle 3).

Während 28,9 % der Männer mit ihrer Zweitstimme CDU gewählt haben, waren es bei den Frauen mit 34,5 % deutlich mehr. Bei den Grünen bot sich ein ähnliches, wenn auch nicht so stark ausgeprägtes Bild. 6,9 % der Männer und 9,2 % der Frauen gaben ihre Zweitstimme den Grünen.

Tabelle 2:

Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Bundestagswahl 2017

Zweitstimmen, ohne Briefwähler

	Repräsen- tative Wahlstatistik in %	Urnen- wahlergebnis Stadt Neuss in %	Unterschied in %- Punkten
CDU	31,8	35,4	- 3,6
SPD	23,3	22,2	+ 1,1
Grüne	8,1	6,9	+ 1,2
Linke	7,2	6,9	+ 0,3
FDP	13,9	15,0	- 1,1
AfD	11,8	9,4	+ 2,4
Sonstige	3,9	4,2	- 0,3

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Die Linken wurden von Männern und Frauen gleichermaßen gewählt (beide 7,2 %). SPD und FDP erhielten jeweils etwas häufiger von Männern als von Frauen Stimmen. Bei der AfD ist das geschlechterspezifische Abstimmungsverhalten am stärksten ausgeprägt.

Der Anteil männlicher Wähler dominierte deutlich. 15,3 % der Männer gaben ihre Zweitstimme der AfD. Bei den Frauen waren es mit 8,6 % deutlich weniger.

Tabelle 3:

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Bundestagswahl 2017 -

Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Zweitstimmen

Angaben in v.H. der abgegebenen Stimmen, ohne Briefwähler

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Gültige Stimmen								insgesamt
		CDU	SPD	Grüne	Linke	FDP	AfD	Sonstige		
Männer	18 bis unter 25	16,3	24,4	8,1	14,0	20,9	7,0	9,3	100,0	
	25 bis unter 35	17,2	22,9	5,1	5,7	19,1	24,2	5,7	100,0	
	35 bis unter 45	24,3	19,5	10,8	11,9	15,7	13,0	4,9	100,0	
	45 bis unter 60	26,8	22,9	7,3	7,5	13,8	17,7	4,2	100,0	
	60 bis unter 70	32,7	28,5	8,5	4,2	10,9	15,2	0,0	100,0	
	70 und älter	50,5	27,5	1,6	2,7	8,8	8,8	0,0	100,0	
	insgesamt	28,9	24,0	6,9	7,2	14,1	15,3	3,6	100,0	
Frauen	18 bis unter 25	26,9	22,2	11,1	11,1	15,7	0,9	12,0	100,0	
	25 bis unter 35	21,4	24,1	10,3	10,3	17,9	8,3	7,6	100,0	
	35 bis unter 45	27,6	19,6	10,7	8,4	17,3	10,7	5,6	100,0	
	45 bis unter 60	33,2	21,5	11,2	9,0	10,6	11,2	3,3	100,0	
	60 bis unter 70	40,0	24,0	8,0	3,4	13,1	10,3	1,1	100,0	
	70 und älter	50,0	25,6	4,2	2,5	12,2	5,0	0,4	100,0	
	insgesamt	34,5	22,7	9,2	7,2	13,7	8,6	4,1	100,0	
Männer und Frauen	18 bis unter 25	22,2	23,2	9,8	12,4	18,0	3,6	10,8	100,0	
	25 bis unter 35	19,2	23,5	7,6	7,9	18,5	16,6	6,6	100,0	
	35 bis unter 45	26,1	19,5	10,8	10,0	16,5	11,8	5,3	100,0	
	45 bis unter 60	29,9	22,2	9,2	8,2	12,2	14,5	3,7	100,0	
	60 bis unter 70	36,5	26,2	8,2	3,8	12,1	12,6	0,6	100,0	
	70 und älter	50,2	26,4	3,1	2,6	10,7	6,7	0,2	100,0	
	insgesamt	31,8	23,3	8,1	7,2	13,9	11,8	3,9	100,0	

Untersucht man die Stimmabgabe nach den sechs vorgegebenen Altersgruppen (vgl. Diagramm 4), so zeigt sich, dass die CDU in der Altersgruppe der jüngsten Wähler (18- bis unter 25-Jährige) und der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen hinter der SPD, in allen älteren Altersgruppen vor der SPD lag, während bei der Bundestagswahl 2013 die CDU in allen Altersgruppen vor der SPD lag. In der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren erzielte die CDU ihr bestes Ergebnis (50,2 %) mit einem deutlichen Vorsprung von 23,8 %-Punkten vor der SPD (26,4 %). In dieser Altersgruppe konnte die CDU sowohl bei den Frauen, als auch bei den Männern ihr bestes Ergebnis erzielen. Bei den 18- bis unter 25-jährigen Männern

hatte die CDU mit 16,3 % ihr schlechtestes Wahlergebnis. Die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen war insgesamt mit 19,2 % die schwächste Altersgruppe der CDU.

Das altersspezifische Abstimmungsverhalten war bei der SPD insgesamt homogener als bei der CDU. Das schlechteste Ergebnis erzielte die SPD in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen mit 19,5 %, das beste Ergebnis mit 26,4 % in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren. Bei den Männern konnte mit 28,5 %-Punkten in der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen das beste Einzelergebnis erzielt werden.



Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Die Grünen konnten in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen mit 10,8 % das einzige zweistellige und somit ihr bestes Ergebnis erzielen. Geschlechtsspezifisch zeigt sich, dass in der Gruppe der 45- bis unter 60-jährigen Männern mit 10,8 % das beste Ergebnis erzielt werden konnte. Das schlechteste Ergebnis musste mit 1,6 % in der Altersgruppe der männlichen 60-Jährigen und Älteren hingenommen werden.

Die Linke erzielte mit 12,4 % ihr bestes Ergebnis in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen, das schlechteste Ergebnis musste mit 2,6 % in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren hingenommen werden. Bei den männlichen 18- bis unter 25-Jährigen konnte mit 14,0 % die höchste Stimmenzahl erzielt werden.

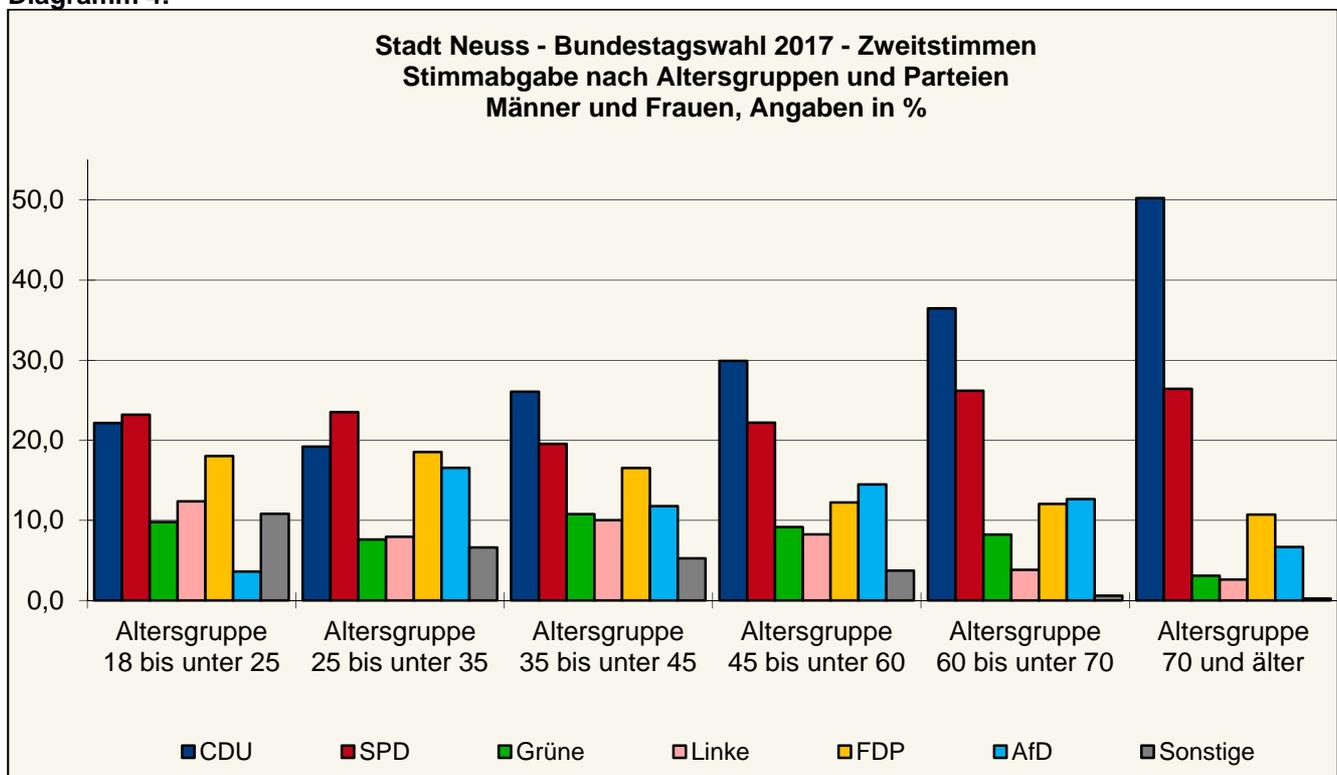
Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, erreichte die FDP ihre höchsten Stimmenanteile bei den 25- bis unter 35-Jährigen (18,5 %). Während bei den Frauen die Spannweite von 10,6 % (Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen) bis 17,9 % (Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen) reichte, musste bei den Männern mit 8,8 % in der Altersgruppe der 70-

Jährigen und Älteren das schlechteste Ergebnis hingenommen werden und konnte mit 20,9 % in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen das beste Ergebnis erzielt werden.

In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen hatte die AfD mit 3,6 % die geringsten Stimmenanteile, gefolgt von der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren, in der 6,7 % der AfD ihre Stimme gaben. In allen anderen Altersgruppen konnte die AfD zweistellige Ergebnisse erzielen. Das beste Ergebnis wurde mit 16,6 % in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen erreicht, was der Tatsache geschuldet ist, dass die AfD bei den männlichen Wählern ihren Schwerpunkt hatte und in dieser Altersgruppe bei den Männern mit 24,2 % ihr bestes Ergebnis erzielen konnte. Mit + 15,9 %-Punkten im Vergleich zum Ergebnis der Wählerinnen ist das altersspezifische Abstimmungsverhalten bei der AfD in dieser Altersgruppe das mit der größten Differenz bei dieser Wahl.

Auch bei der Bundestagswahl 2017 stellten sich zahlreiche kleinere Parteien zur Wahl. Sie wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst. Mit 10,8 % errangen sie bei den 18- unter 25-Jährigen den höchsten Anteil.

Diagramm 4:



Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Werden die Gewinne und Verluste der Parteien gegenüber der Bundestagswahl 2013 betrachtet (vgl. Diagramm 5), fällt auf, dass die CDU in allen Altersgruppen verloren hat, am stärksten bei den 35- bis unter 45-Jährigen (- 21,0 %-Punkte), aber auch deutlich bei ihrer Kernwählerschaft der 60-Jährigen und Älteren (- 11,6 %-Punkte).

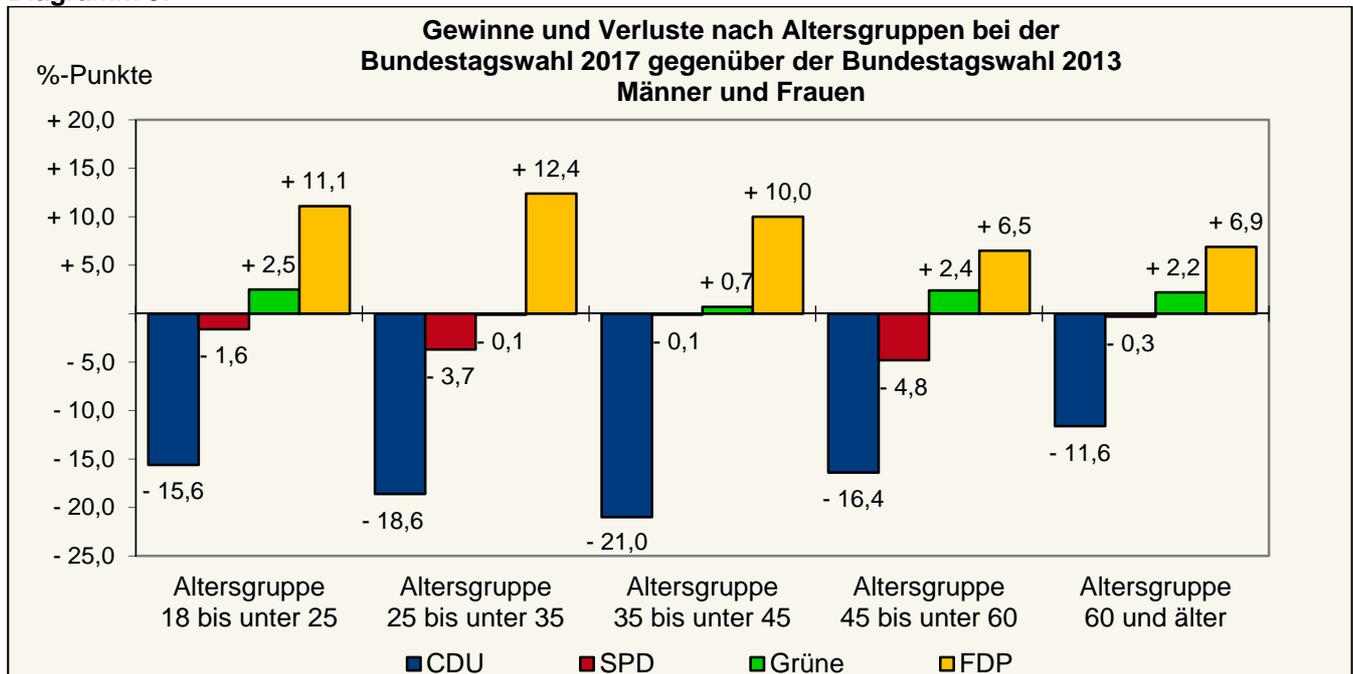
Die SPD hatte ebenfalls in allen Altersgruppen Verluste zu verzeichnen, wenn auch in sehr viel geringerem Maße, als dies bei der CDU der Fall war. Am stärksten

verloren hat die SPD mit - 4,8 % in der Altersgruppe der 45- unter 60-Jährigen.

Die Grünen mussten lediglich in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen minimale Verluste hinnehmen (- 0,1 %), in allen anderen Altersgruppen konnten leichte Gewinne erzielt werden.

Die FDP konnte in allen Altersgruppen deutlich hinzugewinnen. Mit + 12,4 % waren die Zuwächse in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen am größten.

Diagramm 5:



4. Stimmensplitting

Bei Bundestagswahlen haben die Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit, durch die Abgabe von Erst- und Zweitstimme sowohl den Wahlkreiskandidaten/die Wahlkreiskandidatin als auch die Zusammensetzung des Bundestages zu bestimmen. Dabei können durchaus unterschiedliche Parteien gewählt werden, was durch den Begriff „Stimmensplitting“ ausgedrückt wird (vgl. Tabelle 4).

In Neuss haben 92,0 % der CDU- und 85,5 % der SPD-Wähler sowohl die Erst- als auch die Zweitstimme der gleichen Partei gegeben, ihre Stimme also nicht „gesplittet“.

Bei den kleineren Parteien wurde dagegen Stimmensplitting in zum Teil erheblichem Maße eingesetzt.

Nur 47,2 % gaben den Grünen Erst- und Zweitstimme. Von denjenigen, die mit der Zweitstimme Grüne wählten, gaben 29,7 % ihre Erststimme der SPD, 18,5 % der CDU.

Die Wählerinnen und Wähler der Linken haben ihre Stimmen nicht oft auf unterschiedliche Parteien verteilt. 64,9 % gaben Erst- und Zweitstimme der Linkspartei. Dennoch war die Nähe zur SPD deutlich: 19,0 % derjenigen, die mit der Zweitstimme die Linkspartei gewählt hatten, gaben ihre Erststimme der SPD.

Lediglich 34,4 % der FDP-Wähler gaben der Partei Erst- und Zweitstimme. 51,5 % gaben ihre Zweitstimme der FDP und die Erststimme der CDU, 8,4 % der SPD. Andere Parteien profitierten vom Stimmensplitting der FDP-Wähler kaum.



Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Tabelle 4: Stimmensplitting bei der Bundestagswahl 2017

in %

Von den Wählern, die mit ihrer Zweitstimme ... wählten,	wählten mit ihrer Erststimme ...							
	CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	AfD	Sonstige	Insgesamt
CDU	92,0	4,5	1,4	0,1	1,7	0,3	0,0	100
SPD	7,5	85,5	1,8	2,3	1,1	1,4	0,4	100
GRÜNE	18,5	29,7	47,2	2,1	2,6	0,0	0,0	100
DIE LINKE	2,9	19,0	9,8	64,9	2,3	1,1	0,0	100
FDP	51,5	8,4	1,8	1,5	34,4	2,4	0,0	100
AfD	8,1	6,4	0,0	1,1	4,6	78,4	1,4	100
Sonstige	12,2	25,6	12,2	12,2	11,1	10,0	16,7	100

78,4 % der AfD-Wähler gaben der Partei beide Stimmen. 8,1 % derjenigen, die mit der Zweitstimme die AfD wählten, gaben ihre Erststimme der CDU, 6,4 % der SPD.

In Tabelle 5 wird das Stimmensplitting nach Parteien und Alter dargestellt.

Deutlich wird, dass vor allem bei der CDU und der SPD die Bereitschaft, Erst- und Zweitstimme der gleichen Partei zu geben, mit dem Alter ansteigt. Oder umgekehrt, je jünger die Wähler, umso häufiger wird Stimmensplitting praktiziert. 97,6 % der 70-jährigen und älteren CDU-Wähler haben Erst- und Zweitstimme der CDU gegeben und 95,5 % der SPD-Wähler in dieser Altersgruppe gaben der SPD beide Stimmen. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen waren es mit 74,4 % bei der CDU und 80,0 % bei der SPD deutlich weniger.

Bei den Grünen haben die 25- bis unter 35-jährigen Wähler ihre Stimmen am häufigsten unterschiedlichen Parteien gegeben. Von den 25- bis unter 35-Jährigen, die ihre Zweitstimme den Grünen gegeben haben, wählten nur 26,1 % auch mit ihrer Erststimme Grün, 52,2 % die SPD und jeweils 8,7 % die CDU und die Linken. In der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren wählten 61,5 % auch mit der Erststimme die Grünen, jeweils 15,4 % gaben ihre Erststimme der CDU und der SPD. Während bei der Bundestagswahl 2013 in allen Altersgruppen die gesplitteten Erststimmen der Grünen-Wähler vor allem der SPD gegeben wurden, profitierte bei der Bundestagswahl 2017 auch die CDU vom Stimmensplitting. In der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen erhielt die CDU mit 27,9 % mehr Zweitstimmen von Wählern, die mit der Erststimme die Grünen gewählt hatten, als die SPD (23,3 %).

Bei den FDP-Wählern wurde insgesamt, wie auch schon bei der Bundestagswahl 2013, am häufigsten Stimmensplitting betrieben. Nur 34,4 % derjenigen, die mit ihrer Zweitstimme FDP wählten, wählten diese auch mit der Erststimme. In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen haben 51,4 % beide Stimmen der FDP gegeben, in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren nahm das Stimmensplitting deutlich zu. Nur 31,8 % derjenigen, die die FDP mit der Zweitstimme wählten, gaben dem Wahlkreis Kandidaten der Partei auch die Erststimme. In allen Altersgruppen wurden die gesplitteten Erststimmen vorzugsweise der CDU gegeben. Dabei lässt sich feststellen, dass je älter die Wähler waren, umso höher war der Anteil der CDU-Erststimmen. Mit 59,1 % der Erststimmen profitierte die CDU in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren am stärksten vom Stimmensplitting der FDP-Wähler.

Bei den Linken zeigte sich im Stimmensplitting außer bei der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen eine deutliche Tendenz zur Vergabe der Erststimme an die SPD. In dieser Altersgruppe wurde kaum Stimmensplitting betrieben. 92,3 % der Wähler gaben beide Stimmen den Linken.

Bei der AfD sind die absoluten Fallzahlen in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen zu gering, um Aussagen machen zu können. 78,4 % der AfD-Wähler gaben der Partei beide Stimmen. Mit Ausnahme der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen und der 45- bis unter 65-Jährigen wurden im Stimmensplitting die Erststimmen tendenziell eher der CDU gegeben. In der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen profitierte die FDP am meisten von den Erststimmen der AfD-Wähler (8,5 %), in der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen die SPD (9,3 %).



Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Tabelle 5:

Bundestagswahl 2017 - Stimmensplitting nach Alter Männer und Frauen, Angaben in %

Von den Wählern, die mit ihrer Zweitstimme ... wählen,		wählen mit ihrer Erststimme ...							
	Alter in Jahren etwa	CDU	SPD	Grüne	Die Linke	FDP	AfD	Sonstige	Insgesamt
CDU	18 bis unter 25	74,4	14,0	11,6	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	91,4	6,9	0,0	0,0	1,7	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	90,4	5,8	1,0	0,0	1,9	1,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	90,7	5,8	1,3	0,0	1,8	0,4	0,0	100,0
	60 bis unter 70	92,7	2,4	1,6	0,8	2,4	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	97,6	1,0	0,0	0,0	1,4	0,0	0,0	100,0
	insgesamt		92,0	4,5	1,4	0,1	1,7	0,3	0,0
SPD	18 bis unter 25	8,9	80,0	8,9	2,2	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	15,5	80,3	0,0	2,8	1,4	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	7,7	85,9	0,0	1,3	1,3	3,8	0,0	100,0
	45 bis unter 60	4,8	83,8	2,4	4,8	1,2	1,8	1,2	100,0
	60 bis unter 70	12,4	83,1	2,2	0,0	2,2	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	1,8	95,5	0,0	0,9	0,0	1,8	0,0	100,0
	insgesamt		7,5	85,5	1,8	2,3	1,1	1,4	0,4
Grüne	18 bis unter 25	15,8	21,1	57,9	5,3	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	8,7	52,2	26,1	8,7	4,3	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	27,9	23,3	44,2	2,3	2,3	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	15,9	33,3	47,8	0,0	2,9	0,0	0,0	100,0
	60 bis unter 70	21,4	25,0	53,6	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	15,4	15,4	61,5	0,0	7,7	0,0	0,0	100,0
	insgesamt		18,5	29,7	47,2	2,1	2,6	0,0	0,0
Die Linke	18 bis unter 25	8,3	12,5	25,0	54,2	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	0,0	29,2	8,3	58,3	4,2	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	2,5	22,5	2,5	70,0	2,5	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	1,6	16,1	12,9	62,9	3,2	3,2	0,0	100,0
	60 bis unter 70	7,7	0,0	0,0	92,3	0,0	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	0,0	36,4	0,0	63,6	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt		2,9	19,0	9,8	64,9	2,3	1,1	0,0
FDP	18 bis unter 25	37,1	11,4	0,0	0,0	51,4	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	48,2	14,3	0,0	0,0	30,4	7,1	0,0	100,0
	35 bis unter 45	50,0	7,6	0,0	3,0	36,4	3,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	53,3	4,3	3,3	3,3	34,8	1,1	0,0	100,0
	60 bis unter 70	58,5	12,2	4,9	0,0	24,4	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	59,1	4,5	2,3	0,0	31,8	2,3	0,0	100,0
	insgesamt		51,5	8,4	1,8	1,5	34,4	2,4	0,0
AfD	18 bis unter 25	28,6	14,3	0,0	0,0	42,9	14,3	0,0	100,0
	25 bis unter 35	10,0	8,0	0,0	0,0	2,0	78,0	2,0	100,0
	35 bis unter 45	6,4	0,0	0,0	0,0	8,5	83,0	2,1	100,0
	45 bis unter 60	4,6	9,3	0,0	1,9	2,8	79,6	1,9	100,0
	60 bis unter 70	11,6	2,3	0,0	0,0	4,7	81,4	0,0	100,0
	70 und älter	10,7	7,1	0,0	3,6	0,0	78,6	0,0	100,0
	insgesamt		8,1	6,4	0,0	1,1	4,6	78,4	1,4
Sonstige	18 bis unter 25	25,0	15,0	10,0	10,0	15,0	5,0	20,0	100,0
	25 bis unter 35	10,0	35,0	15,0	5,0	0,0	20,0	15,0	100,0
	35 bis unter 45	5,3	36,8	5,3	5,3	15,8	10,5	21,1	100,0
	45 bis unter 60	10,7	14,3	14,3	25,0	14,3	7,1	14,3	100,0
	60 bis unter 70	0,0	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	70 und älter	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt		12,2	25,6	12,2	12,2	11,1	10,0	16,7



5. Langfristiger Vergleich der Stimmabgabe nach dem Alter

Seit der Kreistagswahl 1984 wird in Neuss die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht untersucht. In den Grafiken auf der nächsten Seite ist für einzelne Parteien die Entwicklung in den fünf Altersgruppen ab 1984 dargestellt.

Bei der **CDU** fällt der Rückgang bei der Landtagswahl 2000 und der Bundestagswahl 2002 auf, der mit der Europawahl 2004 wieder in einen Anstieg überging und sich bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 stabilisierte. Der Rückgang bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 und der Kreistagswahl 2009 fortgesetzt und verstärkte sich bei der Bundestagswahl 2009 weiter. Die Landtagswahl 2010 führte in fast allen Altersgruppen zu einem Anstieg, der bei der Landtagswahl 2012 bei allen Altersgruppen von sehr deutlichen Rückgängen abgelöst wurde. Stets hat bei allen Wahlen seit 1984 die CDU bei den 60-Jährigen und Älteren die höchsten Anteile erzielt, umso bemerkenswerter war der negative Trend auch in dieser Altersgruppe bei der Landtagswahl 2012. Bei der Bundestagswahl 2013 konnte die CDU in allen Altersgruppen wieder stark zulegen. Die Europawahl 2014 führte jedoch in allen Altersgruppen erneut zu deutlichen Verlusten. Bei der kurz darauf folgenden Kreistagswahl stabilisierte sich das Ergebnis durch alle Altersgruppen hinweg. Bei der Landtagswahl 2017 mussten in den meisten Altersgruppen Verluste hingenommen werden, bei der Bundestagswahl 2017 sogar in allen Altersgruppen.

Nach der Landtagswahl 2000 verschlechterte sich die **SPD** bis zur Europawahl 2004 in allen Altersgruppen. Ab der Kreistagswahl 2004 konnte dieser Trend durchbrochen werden. Bei der Europawahl 2009 war das SPD-Ergebnis aber wieder rückläufig, um sich bei der Kreistagswahl 2009 wieder zu verbessern. Die Bundestagswahl 2009 brachte in den meisten Altersgruppen aber wieder Rückgänge, die in den Landtagswahlen 2010 und 2012 wieder kompensiert werden konnten. Die Bundestagswahl 2013 brachte erneut in fast allen Altersgruppen zum Teil sehr starke Einbußen, die bei der Europawahl 2014 und der Kreistagswahl 2014 nicht vollständig aufgefangen werden konnten. Bei der Landtagswahl 2017 konnten gegenüber der Kreistagswahl 2014 in allen Altersgruppen Verbesserungen erreicht werden. Bei der Bundestagswahl 2017 mussten in allen Altersgruppen Verluste hingenommen werden. Auffällig bleibt weiterhin, dass die SPD die geringsten Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen aller hier betrachteten Parteien aufweist.

Die **GRÜNEN** hatten nach der Landtagswahl 1995 bei den jüngeren Wählergruppen hohe Verluste, die bei der Kreistagswahl 1999 nur teilweise wettgemacht werden konnten. Mit der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 stiegen die Anteile der Grünen wieder an, um bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 erneut deutlich abzunehmen. Der Aufwärtstrend bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 und der Kreistagswahl 2009 in fast allen Altersgruppen fortgesetzt, bevor die Bundestagswahl 2009 diesen Trend stoppte. Die Landtagswahlen 2010 und 2012 sorgten für einen leichten Anstieg, denen ein deutlicher Rückgang bei der Bundestagswahl 2013 folgte. Obwohl bei der Europawahl 2014 das Niveau der Landtagswahl 2012 wieder erreicht und das Ergebnis bei der Kreistagswahl 2014 über alle Altersgruppen hinweg gesteigert werden konnte, führte die Landtagswahl 2017 in allen Altersgruppen zu starken Verlusten. Bei der Bundestagswahl 2017 konnte in allen Altersgruppen bis auf die der jüngsten Wähler Zuwächse erzielt werden. Bei bislang allen Wahlen wurden in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die schlechtesten Ergebnisse erzielt.

Die Entwicklung der **FDP** ist gekennzeichnet durch eine Verbesserung des Wahlergebnisses in allen Altersgruppen seit der Kreistagswahl 1999. Nach der Bundestagswahl 2002 sank der FDP-Anteil. Die Europawahl 2009 brachte noch einmal einen deutlichen Zugewinn in allen Altersgruppen, den die FDP zur Kreistagswahl aber nicht halten konnte. Typischerweise verbesserte sich die FDP bei der Bundestagswahl 2009 wieder deutlich, um bei der Landtagswahl 2010 in allen Altersgruppen genauso deutlich zu verlieren. Die Landtagswahl 2012 brachte in allen Altersgruppen nur geringe Zuwächse, die bei der Bundestagswahl 2013 nur in der jüngsten Altersgruppe noch einmal leicht gesteigert werden konnten. In allen anderen Altersgruppen mussten starke Einbußen hingenommen werden. Auch die Europawahl 2014 brachte keine wesentlichen Verbesserungen. Bei der Kreistagswahl 2014 konnten die Ergebnisse dann deutlich gesteigert werden. Bei der Landtagswahl 2017 konnte das Ergebnis weiter verbessert werden, was vor allem auf die starke Verbesserung in der jüngsten Altersgruppe zurückzuführen war. Die Bundestagswahl 2017 brachte weitere Zuwächse in den Altersgruppen unter 45 Jahren, in den Altersgruppen ab 45 Jahren mussten leichte Rückgänge hingenommen werden. Insgesamt konnte das Ergebnis gegenüber der Landtagswahl 2017 leicht verbessert werden.

Nachrichten zur Statistik

